

# Traumwagen mit 14,5 Liter Hubraum

Roland Britschgi bringt seinen 1919er American La France ans Bergrennen Steckborn



Roland Britschgi auf seinem 1919er American La France mit 14,5 Liter Hubraum: «Das Fahren mit diesem Fahrzeug ist wie ein Rausch.»

«Ein Vorkriegsauto hat eine ganz andere Ausstrahlung als ein Nachkriegsauto. Diese Kombination von Leistung und archaischer Technik lässt mich trotz sehr direktem Bodenbezug fast abheben. Das Fahren mit diesem Auto ist fast wie fliegen – wie ein Rausch», kommt Roland Britschgi aus Niederneunforn mit glänzenden Augen ins Schwärmen, wenn er über seinen American La France mit Jahrgang 1919 spricht. Und nur Menschen, welche die 2,5 Tonnen Leergewicht eines solchen Fahrzeugs mit 100 PS Leistung bei 1350 Umdrehungen pro Minute aus sagenhaften 14,5 Liter Hubraum schon mal bewegt haben, wissen, wovon dieser Mann schwärmt.

Seine erste Bekanntschaft mit Vorkriegsautos machte Britschgi mit einem historischen Rolls-Royce: «Das ist zwar ein zivilisiertes und für damals luxuriöses Fahrzeug, doch die Anforderungen an den Fahrer sind die gleichen wie bei einem anderen Vorkriegsauto – Gemischeinstellung, Zündpunkteinstellung, Zwischengas beim Schalten und Kraftaufwand beim Lenken und Bremsen. Einen Rolls allerdings konnte ich mir nicht leisten, so kam ich auf den American La France».

## Zurück zum Anfang

Es war ein Freudentag für die wackeren Feuerwehrleute des Städtchens Sault Ste. Marie im amerikanischen Bundesstaat Michigan, als am 15. Juli 1919 ihr erstes benzinbetriebenes Feuerwehrfahrzeug von der Firma American La France ausgeliefert wurde. Die Zeit der pferdebespannten Löschfahrzeuge ging somit auch hier auf dem Land an der kanadischen Grenze langsam aber sicher ihrem Ende entgegen.

Was als Feuerwehr-Pumpfahrzeug «Fire Engine No. 1» in Sault Ste. Marie jahrzehntelang zuverlässig den Dienst versah, landete schliesslich als exotischer Oldtimer in Europa und wurde in der Folge – wie so viele ähnliche Wagen dieser Marke – zum Personenwagen umgebaut. Das hat Tradition, wurden doch

bereits in den 20er-Jahren in den USA diese Art von Feuerwehrfahrzeugen zu Rennwagen umfunktioniert. Und auch die Herstellerfirma American La France Fire Engine Company erkannte dieses Potential und baute selbst Personenwagen auf Basis der robusten Nutzfahrzeugchassis. Wenige sind davon bis heute erhalten geblieben, doch von den umgebauten ehemaligen Feuerwehrfahrzeugen finden sich sogar in der Ostschweiz etliche fahrtüchtige Exemplare.

## Treffen unter Gleichgesinnten

Roland Britschgi, gelernter Automechaniker und Oldtimer-Fan, fand im Auf- und Umbau des American La France (ALF) aus Sault Ste. Marie seine persönliche Herausforderung. Was er als Chassis mit Motor und Kisten voller Teile in Freiburg im Breisgau kaufte, nimmt als fertiges Auto auch dieses Jahr zur grossen Freude des Publikums am Steckborner Memorial Bergrennen teil. Und Roland Britschgi freut sich bereits auf diesen motorsportlichen Anlass am Untersee, den er bereits 2015 mit seiner Teilnahme bereicherte. «Man trifft jede Menge Gleichgesinnter und man kann einem interessierten Publikum direkt am Auto die Technik und deren Geschichte erklären. Das macht unheimlich Spass».

Zwischen dem Ausflug nach Freiburg mit Land Rover und Anhänger, inklusive einer Motorpanne auf der Heimfahrt, mit dem zerlegten Feuerwehrauto auf dem Hänger und dem heute zügig den Berg hinaufdonnernden ALF liegen ungezählte Stunden harter Arbeit: Totalzerlegung – Chassis entrostet und neu malen – Teilereinigung – Reparatur und Neuanfertigung von Teilen – Motor komplett zerlegen – Aufbau Chassis und Neubau Karrosserie – und schliesslich Zulassung. Die erste Testfahrt als «rolling chassis» fand bereits ein Jahr nach der Zerlegung des Fahrzeugs statt und die erste Fahrt als Komplettfahrzeug knapp zwei Jahre nach Arbeitsbeginn am 8. Juli 2013 – 94 Jahre nach Inbetriebnahme des ursprünglichen Feuerwehrfahrzeugs.

## Wetterfester Automobilist

Im Mai 2015 wagte sich Roland Britschgi mit zwei Freunden auf grosse Fahrt – ausgestattet mit altmodischen Fahrermänteln, Helmen und Schutzbrillen. Dabei legten sie die Strecke vom Thurgau nach Salzburg zumeist im strömenden Regen zurück – ohne Dach und ohne Front- und Seitenscheiben. Und im September 2015 donnerte Britschgis ALF von Steckborn ins Eichhölzli im Rahmen des Memorial Bergrennens und fand sich dabei in bester Gesellschaft: Zwei weitere American La France waren gemeldet und beglückten mit ihrem urigen Aussehen und dem archaischen Sound das Publikum. Dass Roland Britschgi auch am Memorial Bergrennen von 2018 teilnehmen wird, steht fest – egal wie das Wetter sein wird.

Mehr Informationen sind unter [www.bergrennen-steckborn.ch](http://www.bergrennen-steckborn.ch) erhältlich.